

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 34

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

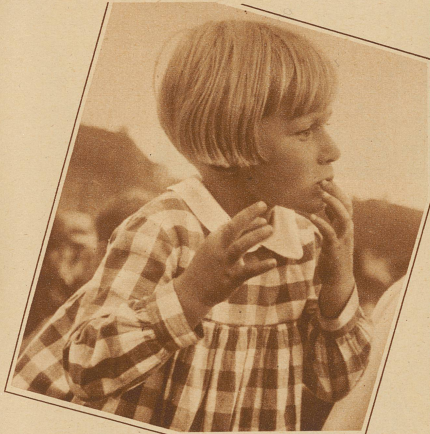
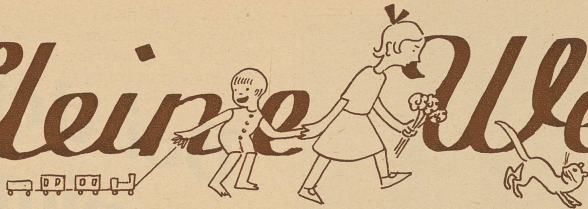
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liselotti sieht zum erstenmal ein Marionettentheater. So aufmerksam und begierig ist es in der Schule den ganzen Tag nie

Kleine Welt



Oberes Bild links: O weh, wenn der Schwarze mit dem großen Maul nur nicht zuschnappt!

Hinter den Kulissen des Marionettentheaters. Das Publikum sieht die Spieler nicht, die in der Höhe oben die Marionetten an langen Drähten bewegen

Bild links: Ach, nun zerrt er den Langen mit dem schönen Hut an den Hosen!

Nebenstehendes Bild rechts: Erst in der Nähe sieht man die feinen Drähte, an denen Arme und Beine, Kopf und Leib der Marionetten befestigt sind



Marionetten-Theater

Wer hat noch nie die lustigen Streiche des Kasperli belacht, der keinen Teufel und keinen Polizisten fürchtet und schließlich immer alle bösen Kobolde zu Boden kriegt? Viele Kinder gibt es, die haben gar selbst ein Kasperltheater mit lustigen und Furcht einflößenden Figuren erstellt. Da sitzen sie versteckt hinter einem großen Tuch und geben Theatervorstellungen, daß selbst den Erwachsenen die Haare zu Berge stehen. Besonders wenn der Kasperli mit einem großen Hammer erscheint und alles totschrägt, was ihm im Wege steht. Aber im Kasperltheater haben alle Figuren lahme Beine. Sie können nicht richtig gehen. Höchstens, daß ein ganz hitziger Holzkopf sein Bein in die Hände nimmt und mit diesem Bein seinem Nächsten einen Nasenstüber gibt.

Da sind die Marionetten denn doch beweglichere Puppen. Die können mit Armen und Beinen, mit Kopf und mit Händen fast so viel anfangen wie ein richtiger Mensch. Wer sie zum erstenmal in einem Marionettentheater spielen sieht, der traut seinen Augen kaum. Geht das mit rechten Dingen zu? Gewiß. Vielleicht mag er noch in der vordersten Zuschauerreihe die feinen Drähte sehen, an denen die Puppen an Armen und Beinen, am Leib und Kopf befestigt sind. Hoch oben, unsichtbar, halten die Spieler die Drähte in den Händen. Je nachdem sie die einzelnen Drähte emporziehen, fallen lassen oder seitlich bewegen, machen die Marionetten Bücklinge, springen in die Höhe, fallen zu Boden, tanzen oder laufen über die Bühne.

Es gibt unter den Marionettenspielern Künstler, die können aus den leblosen Marionetten mit den bemalten Holzköpfen reiches Leben heroorzaubern. In Rom führt ein Dr. Prodrecca mit den Marionetten ganze Opern auf. Berühmte Sänger und Sängerinnen singen im Verborgenen und ein großes Orchester spielt dazu. Dabei bewegen sich die Marionetten so grazios und so wirklich an den Drähten, daß alt und jung von ihrem Spiel gefangen genommen wird.



Haha! Der ist aber geschwinder, auf einmal sitzt der Schwarze tief in der Teigschüssel!

